



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde • Edewecht

Oktober 1980

Pfarrbezirk I
Nord Edewecht
Portsloge
Jeddloh 1
Pfarrbezirk II
Kleinbarrel
Jeddloh 2
Lusand
Husbäke
Süddorf
Edewechterdamm
Ahrendorf
Heinfeldé
Pfarrbezirk III
Süd Edewecht
Osterscheps
Westerscheps
Wittenberge

online-Version

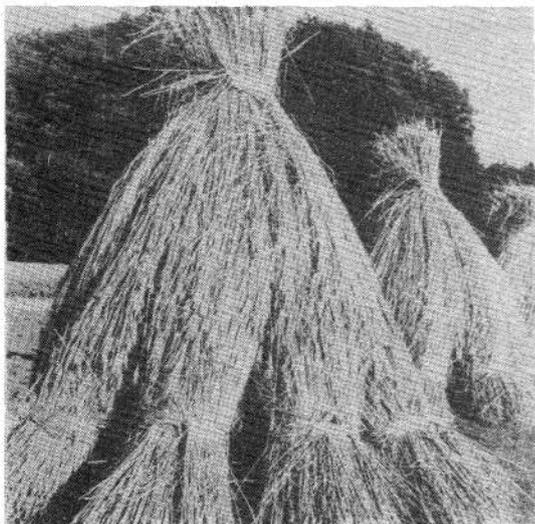
Erntedankfest: 5. Oktober So seggt em Dank!

Eben vör dem, as se anfangen to streiken, wer ik in Polen un hebb dor belevt, wo arm de Lüe in Polen sünd. Över een Stück Seep hett sik eene Fro so freut, as wenn se up'n Mal duusend Mark in de Hand kreeg, ehre Oogen fungen an to lüchten as bi Kinner to Winachten. Dat geit ehr nich good. Un een von us meen, as wi woller nah Huus föhren deen, jedeneen von us in Westdütschland muß all poor Jahr is Mal eene Tiedlang dor leven. Denn wüß he woller, wo dankbar he wesen muß.

Is't nich so, wenn wi an de Tied torügedenken doot, as us dat in de Stadt, aver ok up'n Landen nich good güng, eben nah'n Krieg. Denkt wi överlang nich ok dankbar torüg? Hebbt wi domals nich veel danken kunnt?

Wi fiert dat Erntedankfest. So lang as Minschen de Arnt inbrocht hebbt, kennt se sowat. Se hebbt all Gott oder ehre Götter danken kunnt. Dat hett ehr glücklich makt. Wer nich mehr danken kann, kann kien glücklichen Minschen weesen. Een Gitzhals is nich glücklich. Wer awer Gott danken deit, de denkt ok fors an de annern un dankt ehr ok. Gott un de annern Minschen hört immer tohoop.

Ik lees neelich eene Geschichte, eene wahre Begebenheit, de is so: As een bekannten Medizinprofessor doot blev, funnen siene dree Jungs in sien Schapp twüschen all de feinen Andenken een ganz verdröög Stück Brood, knakenhart. De oole Hushollersch wus, wat dat weer. In de ersten Hungerjahren nah'n Krieg weer de Professor dootkrank. Do schickt em de Freund een half Brood, dat de kranke Professor wat to eeten harr. De aver dachte an de kranke Tochter von den Lehrer, sien Naber, und dachte bi sick: Wat liggt an mi oolen Mann, dat junge Leben hett dat nödiger. De Lehrersfro mug dat Brood aver ok nich gern för ehre Familie nehmen, se geev dat an eene ole Witwe wieder, de baben in ehr Hus in son Lock unnert Dack unnerkamen weer. De ole Witwe brocht dat Brood ehre Tochter, de mit twee lütsche Kinner in'n Keller, 'n paar Hüüs wieder, wohnen de. Un de dachte doran, dat de ole Medizinprofessor up'n Dood krank weer; he har ehren kranken Söhn hulpen un har dor nix vör nahmen. Nu kunn se em doch mit'n Stück Brod danken. - Wi hebbt dat Brood fors woller kennt, sä de Hushollersch, unner dat Brood klev so'n lütjen Zettel. As de Medizinprofessor sien egen Brood woller in'ne Hannen har, dor wuss he erst gar nich, wat he seggen schull. Un denn sä he: So lang wi noch socke Leev ünner us hebbt, so lang bruckt wi um us all nich bang to wern. Un he leggt dat brood in'n Schapp. He wullt bekiesen können, wenn he mal nich wieder wuß. Un denn sä he: Dat Brood hett veel Minschen satt makt, un kien eenzigen hett darvon eeten. Dat is een heilig Brood, dor kannst Gott an kennen. Un dor kann een sehn, dat sien Woord up gooden Bodden fulln is. Vandagen geit us all beter. Vandagen hebbt wi hier all satt to eeten, un de meisten verdeent so veel Geld, se könnt sick mehr as satt eeten; dorum gift ja ok so veel Krankheiten, de dat 1946 nich geev. Kunn'n wi nu nich all veel mehr an de annern denken, de dat nich so good geit, de in Afrika oder Asien verhungern dot? Giff aver ok bi us veel Lüe, vör de nüms streiken deit un de sick schamt un nich seggen möcht, dat se mit ehr Inkamen nich utkamen könnt.



Archivaufnahme Fritz Binder, Jeddloh 1, aus den 50er Jahren.

Lat us up use Arntedankfest driest fiern. Ik sä jo, dat hebbt se immer dan un dat möt ok so wesen. De Minsch kann vergnügt wesen, un denn möt he dat ok. Un dat möß ok an sien Gesicht sehn können. De Minsch över dartig hett dat över sien Gesicht to seggen. He schall dat suurkieken un stöhnen laten. Laat us vergnügt wesen. Aver laat us de nich vergeten, de van us wat hebben mööt. Un wer dann wat giffet un wer dann wat kriegt un dat wiedergeven kann, de sünd dann all no mal so vergnügt. Wat kunn'n wi för een Leven hebben, wenn wi för Gott siene Gaben all richtig danken lehren können. Dat is so as de Dichter Matthias Claudius dat dicht hett:

Mit Plögen un mit Saien doot wi us 'Wark up't Land. Man wat wi hebbt to maihen, dat kummt ut Gott sien Hand: He lett dat liesen weihen un giffet us to de Saat dat Wassen un Gedeihen, wenn wi von't Feld weggaht. All de goden Gaben kaamt her von Gott den Herrn; so seggt em Dank, so seggt em Dank un glööv't an em.

Heinr. Höpken, OKR

Unser Projekt Obervolta

so nannten wir 1979 eine Aktion, an der viele Kirchenkreise und Gemeinden in Oldenburg beteiligt waren. Wir lernten das in der Sahelzone gelegene kleine westafrikanische Land, das zu den ärmsten und entwicklungsbedürftigsten Ländern der Welt gehört, ein wenig kennen. In verschiedenen Gruppen unserer Gemeinde beschäftigen wir uns mit Problemen der kirchlichen Entwicklungshilfe und wir sammelten schließlich Spenden. BROT FÜR DIE WELT war in Obervolta an der Finanzierung folgender Projekte beteiligt:

Getreidesilos in der Sahelzone

Vorratshaltung beugt Hungersnöten vor und hält die Preise stabil.

Ausbildungszentrum in Sabtinga

In einer Region ohne Schule, Kranken- oder Entbindungsstation lernen Frauen und Mädchen, was sie zum Leben auf dem Dorf brauchen.

Getreidemöhlen in Yatenga

Starthilfen für Jungbauerngruppen ermöglichen z.B. die Anschaffung von Getreidemöhlen.

Unser Projekt Obervolta

so nennen wir die Aktionen, die sich weiterhin mit Obervolta beschäftigen. Die protestantische Kirche von Obervolta hat an BROT FÜR DIE WELT die dringende Bitte gerichtet, die Projekte, die bereits in ihrem Anfangsstadium so erfolgreich waren weiter zu unterstützen.

Damit möglichst bald viele Dörfer solche Getreidespeicher erhalten, will jetzt die protestantische Kirche selber weitere Silos errichten.

Da bisher in Obervolta für die Frauen und Mädchen wenig getan worden ist, kann die Ausbildungsstätte in Sabtinga erst der Anfang einer Hilfe sein. So soll in der Hauptstadt des Landes ein Internat für Mädchen eingerichtet werden, die hier eine Ausbildung erhalten.

Die Familien der Mädchen sind so arm, daß sie den Aufenthalt im Internat niemals bezahlen könnten. Auch dafür werden Spenden gebraucht. Die Aktion der Jungbauerngruppen war so erfolgreich, daß angrenzende Länder dieses Modell übernehmen werden. In Obervolta selbst sind weitere Jungbauerngruppen gegründet worden. Sie haben um eine Starthilfe gebeten, damit sie sich Eselskarren, Pflüge und Sämereien kaufen und sich eine kleine Dorfapotheke einrichten können.



ist eine diakonische Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Kirchen in Deutschland zur Förderung des Entwicklungsdienstes in der Dritten Welt. Dieses bekannte kirchliche Hilfswerk ruft in diesem Jahr zum 22. Mal die Christen in Deutschland auf, ihr Teil dazu beizutragen, daß Not und Elend in den Ländern Südamerikas, Afrikas und Asiens gemildert werden.

Alle Spenden gelangen ohne jeden Abzug direkt an den Empfänger und dienen dazu, den Ärmsten der Armen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

BROT FÜR DIE WELT hat folgende Arbeitsschwerpunkte:

rasche Soforthilfe bei Katastrophen, Flüchtlingshilfen,

Selbsthilfeprojekte, die Menschen befähigen, ihre Grundbedürfnisse aus eigener Kraft zu befriedigen und zu sichern,

Projekte, die die Gemeinschaft fördern und langfristig die Ursachen von Not und Unterdrückung überwinden,

Maßnahmen, die die Natur als Lebensraum des Menschen zu erhalten suchen,

Informationsarbeit in unserem eigenen Land.

Für alle diese Aufgaben braucht BROT FÜR DIE WELT Geld, und Menschen mit einem Herzen voll Liebe, die sich für diese Aufgaben einsetzen.

Unser Projekt Obervolta

ist auch 1980/81 auf unsere Hilfe angewiesen. 109.000 DM sind von den Kirchengemeinden in Oldenburg für ein Projekt erbeten worden, das in der medizinischen Versorgung Obervoltas einen Anfang macht. Bisher ist die ärztliche Betreuung in diesem Land katastrophal. In Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Gesundheitszentren sollen zunächst 14 einfache Kranken- und Entbindungsstationen gebaut, sowie Hebammen und Dorfhelfer ausgebildet werden. Zum Inhalt dieser Ausbildung gehört neben dem notwendigen medizinischen Grundwissen z.B. Kochen, Ernährung, Hygiene und Gemüseanbau.

Im Einzelnen gehören zu dem Projekt:

Bau- und Einrichtungskosten für	
14 Entbindungsstationen	56.000
Grundausrüstung für 46 Hebammen	23.000
Grundausrüstung für 88 Dorfhelfer	18.000
Laufende Kosten für die Betreuung und Begleitung der Stationen in der Anlaufphase	12.000
	<u>109.000 DM</u>

Die Bevölkerung im Bereich der geplanten Stationen wird sich mit umfangreichen Eigenleistungen an dem Bau beteiligen.

Konto: BROT FÜR DIE WELT, Postscheck Köln 500 500-500 oder über eine Bankverbindung unserer Kirchengemeinde mit dem Vermerk „Brot für die Welt“.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg, Zweigstelle Edewecht, (BLZ 280 518,42) Konto-Nr. 042-400 010

Spar- und Darlehnskasse Edewecht, (BLZ 280 618 22) Konto-Nr. 1782

Oldenburgische Landesbank, Geschäftsstelle Edewecht, (BLZ 280 213 01) Konto-Nr. 53 025

Wir drucken jetzt auf **Umweltschutzpapier**. Umweltschutzpapier ist das hervorragende Ergebnis einer gemeinsamen Aktion, an der wir uns beteiligen wollen: Neues Papier aus altem Papier. Das hilft Rohstoffe sparen, entlastet die Abfallbeseitigung erheblich u. vermindert damit den Frischwasser- u. Energieverbrauch.

Aus **Bethel** erreichte uns die Nachricht, daß unsere Altkleidersammlung im vergangenen Monat 4,8 to erbrachte. Das ist weit mehr als in den Vorjahren und eine echte Hilfe für diese große diakonische Einrichtung unserer ev. Kirche. Wir haben viele noch gute Kleidungsstücke erhalten, aber selbst bei abgetragenen lohnt es sich zu überlegen, wohin man sie gibt.

Seit dem 13.9. läuft jeweils dienstags um 19.00 Uhr im III. Programm der ARD der ökumenische **Fernsehkurs** „Warum Christen glauben“. Die Stichworte einiger Sendungen: Religion, Gott, Offenbarung, Glaube, Jesus Christus, Erlösung u. Sünde, Auferstehung, Heiliger Geist, Kirche, Eucharistie, Umkehr, Taufe, Buße, Gebet und Diakonie.

Jahresbericht der Deye-Stiftung 1979/80

Die Arbeit der Stiftung steht nun bereits im vierten Jahr. Deutlich macht sich eine Veränderung der Zielsetzungen bemerkbar. Aus einer reinen Betreuungstätigkeit ist eine Beratung geworden. Das zeigt sich deutlich da, wo Mütter schwerbehinderter Kinder nach langen Jahren aufopferungsvoller Pflege endlich zu einem Erholungsurlaub kommen. Da geht es nicht nur um finanzielle Unterstützung, sondern auch um Beratung und Hilfe unter Assistenz der beiden Gemeindegewestern, denn wer Jahr für Jahr im Trott der Arbeit steht, der löst sich nicht so leicht aus seinem Alltag. Auch bei der Beratung baulicher Veränderungen zu dem Zweck, ein Pflege- oder Badezimmer für die Kranken einzurichten, ist der Ausschuß behilflich.

Wer am Anfang der Arbeit gemeint hatte, daß die Zahl der durch spinale Kinderlähmung behinderten Gemeindeglieder sehr bald bekannt sei, sieht sich heute im Irrtum. Immer wieder werden doch noch Namen an den Ausschuß herangebracht. Es wurde festgestellt, daß auch noch 10 Jahre nach dem zweiten Weltkrieg Fälle von Kinderlähmung in unserer Gemeinde vorgekommen sind.

Die Arbeit des Vorstandes der Gustav und Lina Deye-Stiftung macht ihren Mitgliedern viel Freude und gibt ihnen die Genugtuung, daß sie mit ihrer Arbeit in eine Lücke der Fürsorge hineinstoßen, von der bisher wenig bekannt war und die wegen geringer finanzieller Mittel oft nicht geschlossen werden konnte. Wie die Dinge jetzt stehen, wird das Schwergewicht der Arbeit im Laufe der nächsten Zeit noch mehr auf Beratung und Hilfe im Verkehr mit Amtsstellen und öffentlichen Einrichtungen erweitern. Im Mittelpunkt wird aber immer eine gezielte, auf den einzelnen Kranken gerichtete finanzielle Hilfe stehen, zu der uns das Ehepaar Gustav und Lina Deye durch ihre großherzige Hilfe instandgesetzt hat.

Der Vorstand der
Gustav u. Lina-Deye-Stiftung

Süddorfer Gemeindehaus und Schwesterzentrum stehen jetzt 10 Jahre

Im nächsten Jahr kann der Pfarrbezirk II auf ein 25jähriges Jubiläum zurückblicken. Dann steht nämlich die Martin-Luther-Kirche genau 25 Jahre. In unserer Erntedankausgabe Oktober wollen wir aus diesem Anlaß dankbar darauf hinweisen, daß im August das Gemeindezentrum sowie die angeschlossene Schwesternstation 10 Jahre alt wurden. Anschließend ein längeres Zitat aus der Nordwest-Zeitung vom 25. August 1970. Wir nehmen es zum Anlaß diesen Tag noch einmal ins Gedächtnis zurückzurufen:

„Das neue Gemeindezentrum mit Schwesternstation in Süddorf neben der Martin-Luther-Kirche, wurde am 22. August eingeweiht. Über 80 Gäste hörten die Begrüßungsworte von Pastor Horst Nitschke. Architekt Brüggemann aus Oldenburg übergab an Oberkirchenrat Heinrich Höpken den Schlüssel für den Neubau. Dieser reichte ihn weiter an den Gemeindepfarrer Nitschke. Danach besichtigten Vertreter der politischen und kirchlichen Gemeinden das neue Gemeindezentrum, dem eine Schwesternstation mit Behandlungszimmer angeschlossen ist. Der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Altenoythe, Franz Renken, überbrachte in Begleitung von Gemeindegemeindegliedern Lübbers Glückwünsche, denen sich der evangelische Kreispfarrer Arndt aus Friesoythe, seine Amtsbrüder Bonenkamp aus Edewecht und Meißner aus Reekenfeld angeschlossen. Die katholischen Geistlichen Witte aus Altenoythe sowie Solbach aus Edewecht-Zw'ahn waren ebenfalls anwesend.“

Chr. Looks

Neulich erreichte uns dieser Leserbrief

Wir sind es im Ammerland gewohnt, daß uns außer der täglichen Post noch manches andere zum Lesen in den Briefschlitz geworfen wird. Bei Wind und Wetter klappern jugendliche Austräger die Häuser ab. Manch einer mag damit sein Taschengeld aufbessern können. Die Ausnahme macht unser Gemeindeblatt „Van Kark un Lue“. Insofern, als dies von den Konfirmanden ohne Entgelt geleistet wird. Mit jedem Jahrgang wechselt der Austräger, aber wer von uns kennt den Namen seines Zustellers? Ich leider nicht. Weil ich mich aber freue über die pünktliche und regelmäßige Zustellung, möchte ich als Dank einen Betrag überweisen mit der Bitte, davon den Konfirmanden bei ihrer nächsten Freizeit etwas gutes anzutun.

Inzwischen ist der Betrag bei uns eingegangen (100,- DM), herzlichen Dank. Auch dem Dank an die Konfirmanden und die erwachsenen Verteiler unseres Gemeindeblattes möchten wir uns anschließen!

Die Redaktion

Liebe Gemeindeglieder!

Zu folgenden Gottesdiensten und Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein:

St. Nikolai-Kirche: Sonntags 10 Uhr; Reformationsfest 14.30 Uhr mit Abendmahlsfeier

Kindergottesdienste: Sonntags 11 Uhr,

Altenheim Portsloge: 4.10., 15 Uhr

Kapelle Westerscheps: 5.10., 10 Uhr mit Abendmahlsfeier; Kindergottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr.

Martin-Luther-Kirche: Sonntags 10 Uhr, 19.10. mit Abendmahlsfeier

Dorfgemeinschaftshaus Jeddelloh 2: 26.10., 9.00 Uhr mit Abendmahlsfeier

Frauenhilfe Edewecht: 8.10., 15 Uhr Bibelstunde; 31.10., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zum Reformationsfest

Jugendkreis Edewecht: Mittwochs 16.45 Uhr im HOT

Kinderkreis Edewecht: Mittwochs 15 Uhr im HOT (nicht in den Ferien)

Treffen von Müttern mit kleinen Kindern (0-4 Jahre): Mittwochs 9.30 Uhr-11.30 Uhr im HOT

Frauenkreis Scheps: 14.10., 20 Uhr in der Kapelle

Jugendgruppe Scheps: Freitags 17 Uhr in der Kapelle

Klönschnack in der Kapelle Westerscheps: 15.10., 15 Uhr

Seniorenkreis Portsloge: 1.10., 15.10., 29.10., 15 Uhr Gasthof Scheelken

Bastelkreis Süddorf: 20.10., 20 Uhr Gemeindehaus

Frauenhilfe Süddorf: 21.10., 20 Uhr Gemeindehaus

Männerkreis Süddorf: 27.10., 20 Uhr Gemeindehaus

Kinderkreis Süddorf: Montags 15 Uhr im Gemeindehaus (nicht in den Ferien)

Süddorf: Sprechstunde von Pastor Nitschke: Freitags 18-20 Uhr in der Pastorei

Kirchenchor: 9. u. 23.10., 20 Uhr im HOT

Posaunenchor: montags 18.30 Uhr im HOT

Öffnungszeiten des Bücherkellers: Montags, dienstags, mittwochs, freitags 15-18 Uhr; donnerstags 15-20 Uhr

Taufen:

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder sollen heißen. 1 Joh. 3,1

Trauungen:

Ohne mich könnt ihr nichts tun. Joh. 15,5

Bestattungen:

Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst. Ps 8,5

Zum Geburtstag gehen unsere Glückwünsche an:

Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch. 1 Ptr. 5,7

Wir gratulieren zur Diamantenen Hochzeit

Silberhochzeit feierten:

Auch an Sie gehen unsere herzlichen Glückwünsche.

Alte, Kranke oder sonst Hilfsbedürftige, die unentgeltliche Hilfe von Jugendlichen wünschen, wenden sich bitte an Telefon 86 09 oder 85 78.

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß uns Ihre Meinung zu kirchl. Fragen in Form von Leserbriefen willkommen ist.

Mit freundlichen Grüßen Ihre Pastoren: Ernst-Wilhelm Stecker Horst Nitschke Elisabeth Bongertz

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht · Für den Redaktionskreis: E.-W. Stecker, Telefon 63 90